

## **Erster Kontakt: Email-Anfrage aus Wien im Oktober 2007**

Guten Tag Herr Pannwitz!

Ich arbeite an Familienfragen mit Maria Steuer und vielen anderen, die Sie als Open Space Moderator für das Familiennetzwerk im Vorjahr begeistert haben. Nun plane ich selbst eine Tagung in München. Könnten Sie sich vorstellen, an einem Freitagabend mit 150 jungen Erwachsenen eine zwei-stündige Kurzversion des Open Space Prozesses abzuhalten?

Es würde weniger um Lösungen gehen, als Problembewusstsein: Alle sollen die Facetten der Problematik bewusster sehen. Thema der Tagung ist: Das Leben als katholischer Single positiv gestalten.

Am Samstagvormittag würde dann ein prominenter Redner seine Antworten auf die am Freitag formulierten Problemfelder geben.

Ich weiß, dass Open Space sonst mindestens einen vollen Tag, besser ein volles Wochenende, dauern muss. Aber hier geht es uns nur um das Problemverständnis, und ein 2-3 stündiger Prozess denke ich, könnte hier schon einiges bewirken... Konkret handelt es sich um den 1. Feb. in München, Schloss Fürstenried.

Den Entwurf unseres Programms und die Trägerorganisation KathTreff finden Sie auf <https://www.kathtreff.org/site/index.php?id=164>

Vielen Dank für Ihre Mühe, diese Anfrage zu beantworten!

Ihre Gudrun Kugler

Dr. Gudrun Kugler, Mts  
Kairos Consulting  
Marxerg. 10/3, A-1030 Wien

## **Meine Antwort vom 10. Oktober 2007**

Liebe Gudrun Kugler,  
herzlichen Dank für Ihre Anfrage...ja, ich denke auch sehr gerne an das Treffen mit dem Familiennetzwerk zurück. Für Ihre Veranstaltung wünsche ich Ihnen alles Gute! Obgleich ich wirklich sehr gerne mit 150 jungen Erwachsenen arbeiten würde, halte ich von der Idee eines open space von 20:30 bis 22:30 überhaupt nichts. Abgesehen davon, dass die Einführung und Anliegenfindung bei 150 Menschen normalerweise 1,25 bis 1,5 Stunden dauert und dann nur noch 30 bis 45 Minuten für die Beschäftigung mit den

Anliegen zur Verfügung stünde, weiß ich, dass es nach der Anliegenrunde mindestens 3 Einheiten geben muss von mindestens 45 Minuten. Also braucht es insgesamt für den aller kürzesten open space einschließlich einer 30 minütigen Schlussrunde 4 Stunden.

Dabei ist der Aufwand im Vorfeld immer der gleiche, es braucht 5,5 bis 7 Stunden für den Aufbau (für diese Zeit ist der Raum nicht für anderes nutzbar, also in ihrem Fall ab 14 Uhr).... Außerdem eignet sich ein open space nicht zur "Formulierung von Problemfeldern" sondern ist eine selbstorganisierende Veranstaltung, in der sich die Teilnehmenden (einschließlich aller "ExpertInnen") mit ihren Anliegen und Fragen selbst beschäftigen.

Mein Vorschlag unter den gegebenen Bedingungen:

Lassen Sie die 150 jungen Erwachsenen ab 20:30 bei einem Glas Wein in ca. zwanzig 8er Gruppen miteinander plaudern und geben Sie ihnen die Aufgabe, ihr brennendstes Anliegen (nur eins pro Gruppe) innerhalb von 45 Minuten auf einem Flipchart festzuhalten (Text, Bild, Grafik, etc.) und sich danach selbstorganisiert bis in die Puppen zu amüsieren. Diese 20 Bögen können dann die Grundlage für die Arbeit mit Walter Nitsche am nächsten Morgen sein.

Mein weitergehender Vorschlag:

Freitag:

Angenehme Anreise, Messe, Abendessen, Vortrag von Walter Nitsche

Samstag:

open space von 9:30 bis bis 17 Uhr, Abendessen, Ball (wie geplant)

Sonntag:

Messe, Brunch

Handlungsplanung (Welche Konsequenzen, Verabredungen, Projekte, etc.) von 12 bis 14:30, Schlussrunde bis 15 Uhr, 15 Uhr Ausklang

Voraussetzung für den weitergehenden Vorschlag:

Treffen einer Vorbereitungsgruppe mit allen Experten und Expertinnen, Workshopleiter/innen, etc. und einem Querschnitt der erwarteten Teilnehmenden Ende Oktober/Anfang November zum Austausch der Erwartungen an die Veranstaltung, Findung einer gemeinsamen Überschrift und Klärung, wer alles eingeladen werden soll.

Mich würde es überhaupt nicht überraschen, dass solch eine Veranstaltung allen bis zum Lebensende in Erinnerung bleibt, das Heiratsportal sich danach vor Anfragen nicht retten kann,

weil alle TeilnehmerInnen überall darüber erzählen und außerdem alle sich ausgiebig und produktiv vergnügt haben werden.

Herzliche Grüße  
mmp

### **Antwort von Gudrun Kugler vom 16. Oktober 2007**

Lieber Herr Pannwitz,

erstmal von Herzen Dank für Ihre Mühe, mir so ausführlich zu antworten!

Ihre Mühe war auch nicht umsonst: Sie haben mich vollkommen überzeugt und begeistert mit der Idee, das gesamte Wochenende mit Open Space zu füllen.

Meine Kolleginnen, die diese Tagung mit mir organisieren brachten aber den folgenden Einwand zu recht: Einige hundert Menschen haben das Programm schon gesehen, ca. 20 haben sich sogar schon angemeldet. Nun wäre es sehr unprofessionell, alles über den Haufen zu werfen.

Aber: Wir planen eine weitere Single Tagung im September 08 in Wien. Könnten wir diese so abhalten, wie Sie vorschlagen?

Würden Sie nach Wien kommen?

An welche Honorarhöhe würden Sie hier denken?

Uns bleibt die Frage zu klären, wie man eine solche Tagung als Open Space Seminar bewerben würde: Wir fürchten, dass viele das Konzept nicht verstehen könnten. Da sie nicht von bekannten Rednern angelockt würden - mit welchen Argumenten kämen sie dann?

Viele herzliche Grüße aus Wien!

Ihre Gudrun Kugler

### **Meine Antwort vom 29. Dezember 2007**

Liebe Gudrun Kugler,  
vielen Dank für Ihre Zusage zur Verwendung unseres Email-Verkehrs in dem gerade entstehenden Buch.

Bevor Sie über Geld etc. nachdenken, sollten Sie sich darüber klar werden, ob das open space Verfahren für Ihre Veranstaltung das richtige Verfahren ist...zusätzlich zu Ihrer signalisierten Begeisterung dafür. Sie werden die Veranstaltung ja sowieso machen, hatte ich den Eindruck, und

dafür entstehen dann ja auch Kosten, egal ob open space oder eine andere Herangehensweise.

Vor dem Vorbereitungstreffen, bei dem dann schon klar ist, dass es nach dem open space Verfahren gehen wird, gibt es ein Kontaktgespräch (manchmal findet das nicht statt, weil alles ruck zuck gehen muss aber es hat sich oft als misslich herausgestellt, es nicht zu haben).

Also, es geht jetzt erst mal um ein Kontaktgespräch, zu dem wir uns treffen können. Bei diesem wird in der Regel die Frage nach der Angemessenheit des Verfahrens und auch, ob wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen können, geklärt. Es wird also erst mal Garnichts entschieden...wir fahren alle nachhause, schlafen ein paar Mal darüber und dann kommt eine Entscheidung von Ihnen und mir.

Das Kontaktgespräch dauert 1,5 Stunden, manchmal etwas weniger, manchmal etwas mehr. Um alles besprechen zu können, muss der Veranstalter (also diejenigen, die die Entscheidungen treffen) unbedingt bei dem Kontaktgespräch dabei sein...nicht dass es dann noch ein oder mehrere Vermittlungsgänge an anderen Orten geben muss. Wenn also der Bischof der Veranstalter ist, dann muss er auch bei dem Kontaktgespräch dabei sein...

Obwohl es schön ist, das Kontaktgespräch an dem Ort zu haben, an dem die Veranstaltung stattfindet (das ist meist seitens des Veranstalters auch am leichtesten hinzukriegen, dabei sein zu können), kann es irgendwo stattfinden, Wien, München, Berlin, etc. Von meiner Seite entstehen für das Kontaktgespräch keine Kosten, lediglich meine Auslagen werden erstattet (Reise, Unterkunft, Essen...)

Klar, wenn ich nach Wien komme, bin ich etwas länger da, als nur 1,5 Stunden...soll heißen, es kann auch die Möglichkeit geben, sich den Veranstaltungsort ausgiebig anzuschauen, mit dem Team Sachen zu besprechen, mögliche Kosten zu beraten, etc.

Wünsche alles Gute für 2008

Herzliche Grüße aus Berlin

mmp

## **Planung des Kontakttreffens in Wien im Februar 2008**

Liebe Gudrun Kugler,

freue mich auf ein Treffen in Wien und vielen Dank für die Koordination unserer Zusammenkunft, angedacht für die 8. KW, wie gerade auf dem direkten Weg per Telefon ins Auge gefasst.

Herzliche Grüße aus Berlin für ein schönes Wochenende

mmp